

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1. 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 J, sonst in ganz Württemberg 2. 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierstaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 58.

Donnerstag, den 19. Mai 1881.

56. Jahrgang.

## Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden hiemit auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 29. v. M. betr. Auswanderung Militärpflichtiger und ausgehobener Rekruten (Min.-Amtsblatt S. 138) zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Den 16. Mai 1881.

R. Oberamt.  
Flaxland.

## Calw. Bekanntmachung betr. die Viehaufnahme pro 1881.

Unter Bezugnahme auf §. 3 der Bekanntmachung vom 25. v. M. (Amtsblatt Nr. 48) werden die Ortsvorsteher angewiesen, ungekündet die zur Erhebung kommenden Beiträge unter Benützung des hinausgegebenen Formulars hierher anzuzeigen.

Bezüglich der Ablieferung der Beiträge an die Oberamtspflege wird bemerkt, daß solche im vollen Betrag zu erfolgen hat, da die den Einbringern zukommenden Gebühren erst nachträglich werden festgesetzt werden.

Nachdem nunmehr durch die erstmalige Aufnahme des Viehbestandes ein Ueberblick über die voraussichtlich alljährlich zur Erhebung kommenden Umlagebeträge gewonnen ist, haben die Gemeindebehörden bezüglich der Cautionsleistung der Einbringer gesetzliche Beschlüsse zu fassen, und solchen hierher vorzulegen.

Mit dieser Vorlage ist anzuzeigen, welche Zeitversäumnisse dem Einbringer durch die Aufnahme des Viehbestandes und die Erhebung der Beiträge und deren Ablieferung etwa verursacht worden ist.

Den 17. Mai 1881.

R. Oberamt.  
Flaxland.

## Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg pro 1881 betreffend.

Zum Ankaufe von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- am 4. August in Ravensburg,
- " 5. " " Waldsee,
- " 6. " " Saulgau,
- " 8. " " Münsingen,
- " 9. " " Ehingen,
- " 10. " " Reiblingen.

Die von der Königlich Preussischen Remonte-Ankauf-Kommission erkaufte Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Zu wenig entwickelte oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militär-Zug- oder Reit-Pferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- und anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippenseger (Kopper) vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens 2 Meter langen starken hanfenen Striden ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckheine möglichst mitgebracht werden.

Die Behörden der Ortsschaften, woselbst die Märkte abgehalten werden, wollen den Verkäufern den zur Vorführung der Pferde erwählten geeigneten Musterungsplatz bekannt machen, auch dafür Sorge tragen, daß während des Marktes zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ein Polizeibeamter anwesend ist.

Berlin, den 8 März 1881.

Königlich Preussisches Kriegs-Ministerium.  
Abtheilung für das Remonte-Wesen.

arz. von Rauch, Graf von Klinkowstroem.

## Amthches.

In Folge der im Monat April in Ehlingen abgehaltenen Präparandenprüfung wurden die nachstehenden evangelischen Schulkinder in das Seminar zu Nagold aufgenommen: Bauer, Thomas von Simmoyheim, Frommer, Karl, von Calw, Rathfelder, Georg von Dittenbrunn.

## Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Auf ein von Baroper (Westfalen) Bürgern am Gedentage des Frankfurter Friedens an den Fürsten Bismarck gerichtetes Guldigungstelegramm ging eine Antwort ein, in der es nach dem Dank für die Begrüßung heißt: „Zu meiner Freude haben wir Aussicht auf weitere ungehörte Fortdauer des Friedens. v. Bismarck.“

— Berlin, 16. Mai. (Reichstag.) 3. Berathung des Verfassungsänderungsges. (nach der Vorlage: 2jährige Budget- und 4jähr. Wahlperioden; nach den Beschlüssen der 2. Lesung: jährliche Berufung des Reichstags im Oktober, 4jährige Wahlperioden.) In namentlicher Abstimmung wird der Beschluß der 2. Lesung zu Art. 13 (Oktobertermin) mit 147 gegen 132 St. aufrechterhalten. — Der abgeänderte Art. 24 (4jährige Legislaturperioden) wird bei 110 in partes mit 155 gegen 122 Stimmen gleichfalls wieder angenommen. — Demnächst wird im Eingang des Entwurfs debattelos ein Antrag Windthorst's angenommen, wonach die Aenderung des Artikels 13 erst mit dem 1. Juli 1882, die des Artikels 24 erst nach Schluß der laufenden Legislaturperiode in Kraft tritt. — Die Abstimmung über den ganzen Entwurf brachte das nicht unerwartete Ergebnis, daß für denselben nur ganz vereinzelte Abg. sich erhoben, das Gesetz im Ganzen also entgültig abgelehnt wurde.

## Frankreich.

Paris 12. Mai. Der Ministerpräsident Ferry hat heute im Senat und in der Kammer eine Erklärung verlesen, in welcher er die Disziplin und Tüchtigkeit der Armee, insbesondere der jungen Truppen lobt und dann fortfährt: Die Opfer, welche Frankreich sich in diesem Augenblicke

## Zum Abschied des Herrn Landgerichtsrath Schuon am 9. Mai 1881.

„Bleibe bei uns,“ hör' ich sagen,  
In der Heimath hast Du's gut.  
Warum Ungewisses wagen?  
Schon dem Tannlust-Dust entsagen,  
Ist ein großer Uebermuth!“

Ah, ich möcht' dem Schmerz nicht wehren,  
Den das Ich so sprechen heißt,  
Denn Dein Beispiel zu entbehren,  
Deinen Rath nicht mehr zu hören,  
Ist: als wären wir verwaist.

Einfach ist Dein Sinn gewesen,  
Zwiefach dientest Du dem Staat:  
Bald als Richter eines Bösen  
Fandest Du die richt'gen Theesen,  
Bald als Pfarrgemeinderath.

Fest und treu bist Du gestanden  
Zu des Reiches Herrlichkeit;  
Segnern, die nur Groll empfanden,  
Schwachen, die den Weg nicht fanden,  
Liebest mit Erfolg Du Zeit.

Wie man sagt, so hat gepachtet  
Den Humor der Richterstand;  
Doch hast Du den Geist verachtet,  
Der als Raste sich betrachtet,  
Ehrbar war Dir jeder Stand.

Einen Hausstand hast gehalten  
Nach der schlichten deutschen Art;  
Deiner Hausfrau silles Walten  
Und der Jungen Wohlverhalten  
Andern zum Exempel war.

Freund der Calwer, für Dein Streben  
Wünsch' ich eine Bürgertron!  
Wäg' ein frisch und sühlich Leben  
Gott und Jägers Wollhoff geben  
Unserm guten Freund Schuon. O. P.

## Des Schwarzwald's Abschiedsgruß.

Am Nagoldthal der Tannenwald  
Geht an mit Stadt und Dorf zu trauern:  
So ist's denn wahr, daß wieder bald  
Ein wadrer Mann aus diesen Mauern,  
D'rin er so manches Jahr gelebt,  
Nach anderm Oau zu wandern strebt?  
Ach ja, 's ist Schade, daß er geht,  
Für Stadt und Land, und selbst für mich,  
Den Wald, ist's recht bedauerlich.



für die Sicherheit seiner großen afrikanischen Kolonie auferlegt, würden durch eine scheinbare oder präfacie Unterwerfung und schnell vergessene Versprechen nicht genügend bezahlt werden. Unsere Sicherheit braucht dauerhafte Bürgschaften. Wir verlangen dieselben vom Bey von Tunis. Wir stellen weder seinem Gebiet noch seinem Throne nach. Die franz. Republik hat feierlich beim Beginn dieser Expedition jedes Annekirungsprojekt, jede Idee einer Eroberung von sich gewiesen. Sie erneuert dieselbe Erklärung in dieser Stunde, wo die Entwicklung nahe ist. Aber die Regierung des Bey von Tunis ist gehalten, uns auf ihrem Gebiete zur Sicherheit unserer Besitzungen und nach Maßgabe unserer Interessen die Vorsichtsmaßregeln treffen zu lassen, welche sie offenbar aus eigenen Kräften nicht sicherstellen vermag, formelle Verträge müssen unseren rechtmäßigen Einfluß in der Regenschaft gegen neue Angriffe und Abenteuer schützen.

Paris 13. Mai. Gestern Morgen um 8 Uhr erbat General Konsul Roustan in Tunis Audienz für den General Bréard, welche der Bey für Nachmittag 4 Uhr zugestand. Bréard verlas einen 10 Artikel umfassenden Vertrag, dessen Hauptbestimmung die Einsetzung eines franz. Ministerresidenten in Tunis zur Ueberwachung der Ausführung der Vertragsbestimmungen ist. Der Bey erbat sich eine kurze Bedenkzeit und unterzeichnete darauf den Vertrag um 8 Uhr. Er verlangte, daß die franz. Truppen Tunis nicht betreten sollen, was übrigens niemals französischerseits beabsichtigt war. Wie verlautet, soll Roustan franz. Ministerresident werden. Der Verkehr des Bays mit dem Vertreter Frankreichs ist sehr höflich.

Paris 14. Mai. Das Journal officiel veröffentlicht die Ernennung Roustans zum Ministerresidenten in Tunis.

Paris, 14. Mai. Der Minister des Auswärtigen, Barthélemy Saint Hilaire, erhielt heute der „Abl. Jtg.“ zufolge Telegramme aus Wien, Petersburg und Berlin, worin von diesen drei Kabinetten die gute Aufnahme des Vertrages zwischen Frankreich und Tunis bezeugt wird. Im auswärtigen Amte erwartet man von Seiten Italiens und Englands eine gewisse diplomatische Aktion und glaubt, daß die Kabinette von Rom und London besonders Aufschlüsse über Wiserta verlangen werden.

In Paris hat die Nachricht, daß Fürst Bismarck gegen den italienischen Antrag: zur Regelung der Tunisiefrage einen Kongreß einzuberufen, energisch Verwahrung eingelegt hat, außerordentlichen Eindruck gemacht. In maßgebenden Kreisen, an deren Spitze namentlich Barthélemy St. Hilaire zu erwähnen ist, macht man kein Hehl aus der Freude über das helfende Wort des Kanzlers, und glaubt erst jetzt ganz sicher zu sein, daß keine Verwickelungen entstehen werden.

**England.**

London, 14. Mai. Die meisten Blätter beurtheilen die Abmachung Frankreichs mit Tunis sehr ungünstig. Die „Times“ sagt: Die Lage Europas sei derartig, daß kein wahrer Freund Frankreichs ohne schlimme Ahnungen die Entwicklung einer Politik beobachten könne, welche Italien erbitterte und entfremde, sowie die Sympathie Englands für die französische Republik erkaltet habe.

**Italien.**

Rom, 14. Mai. Die ersten Nachrichten über den französischen Vertrag mit dem Bey, welche offiziös verbreitet wurden, waren zu günstig für Tunis gefärbt. Der wirkliche Inhalt des Vertrages hat einen völligen Sturm hervorgerufen, so daß das Ministerium, ohne weiteres abzuwarten, heute Morgen um 11 Uhr seine Entlassung eingereicht hat. Nach den dem Ministerium nachstehenden Zeitungen ist dieser Schritt erfolgt unter ausdrücklichem Zugeständniß, daß er die Wiederherstellung eines Kabinetts der Gemüthlichen ermöglichen soll.

Rom, 15. Mai. Der König hat das Entlassungsgefuß des Kabinetts angenommen und beauftragte Sella mit der Neubildung desselben; Sella nahm diesen Auftrag an.

Rom, 15. Mai. Daß Sella, der Führer der die Minderheit im Parlament bildenden Rechten, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wurde, hat bei der Linken große Entrüstung hervorgerufen. Die Partei versammelte sich, 218 Mann stark, unter Zanardelli und erklärte zu Protokoll, daß sie allein zur Regierung berechtigt sei. Heute werden noch telegraphisch von abwesenden Abgeordneten Bestimmungen zu diesem Beschlusse

eingeholt, wobei Nicotera besonders eifrig ist. Die liberalen Blätter bezeichnen das Verfahren des Königs als kaum vereinbar mit der Verfassung. Die Auflösung der Kammer scheint unvermeidlich, die Krone hat jedoch bis jetzt ihre Genehmigung noch nicht erteilt.

Rom, 16. Mai. Es verlautet, Sella bestrebe auf der Auflösung der Kammer. Der König konferirte heute mit dem Kammerpräsidenten Farini.

**Rußland.**

St. Petersburg, 16. Mai. Die Demission des Grafen Boris Melikoff ist angenommen. Der bisherige Domänenminister Ignatjew übernimmt das Ministerium des Innern. Es ist dies die nächste Folge des kaiserlichen Manifestes, von dem Melikoff erst am Abend seiner Veröffentlichung etwas erfuhr. Auch der Kriegsminister Miljutin und der Finanzminister Basa haben ihre Entlassung eingereicht.

**Zur Wetterprognose.**

— Calw, 15. Mai. In der Sitzung des Gesamtcollegiums der Centralstelle für Landwirtschaft am 12. November v. J. kam zum erstenmal die Bedeutung der Wetterprognose für die Landwirtschaft zur Sprache und es hielt der Direktor des statist. Bureau's v. Kiecke einen höchst interessanten Vortrag über den Stand dieser noch sehr jungen Wissenschaft in Deutschland, über das, was bis jetzt bei uns in meteorologischer Beziehung geschehen und über die Möglichkeit einer ausgedehnteren Thätigkeit der Stuttgarter Centralstation, die von der Verwilligung weiterer Mittel durch die Ständekammer abhängt. Letztere verwilligte denn auch auf den Antrag der Centralstelle für den beabsichtigten Zweck die Summe von 7000 M., womit hauptsächlich der regelmäßige Bezug der Depeschen der Hamburger Seewarte und der Beobachtungen des Züricher Observatoriums, die für Süddeutschland ungleich werthvoller sind, als jene, gesichert und an der Hand dieser Hilfsmittel eine Stuttgarter Prognose eingerichtet werden sollte. Nach einer in der letzten Sitzung des Gesamtcollegiums der landw. Centralstelle am 11. Mai gemachten Mittheilung ist nun die Sache soweit gediehen, daß vom 1. Juni ab die von der Stuttgarter Centralstation aufgestellten Prognosen ohne alle Reserve zur Veröffentlichung im ganzen Lande zur Verfügung gestellt werden. Diese Veröffentlichung soll jeden Tag, auch Sonntags, Abends 5 Uhr, durch Telegramme an jeden Vereinsbezirk und versuchsweise auf Kosten der Centralstelle geschehen. Doch können auch andere Vereine und Corporationen darauf abonniren und beträgt das Abonnement pro Monat 10 M., für 1/2 Jahr 24 M. Die Telegramme werden als dringliche bezeichnet, gehen also allen anderen Telegrammen vor, und dürfen bis zu 8 Worten enthalten. Die Depeschen werden am Stationsgebäude der Oberämter angehängt und wird es also Sache der landw. Vereine sein, dafür zu sorgen, daß dieselben möglichst schnell von dort in die Stadt kommen und hier an einem passenden Orte ausgehängt werden. Ueber die rasche Verbreitung auf dem Lande werden erst Vorschläge zu gleichartigen Maßregeln im ganzen Lande gemacht werden. Auf dem flachen Lande wird hiezu der auf hohen, weithin sichtbaren Punkten aufzustellende optische Telegraph oder das Aufziehen von Röhren (wie im vor Jahre in Hohenheim) am passendsten verwendet werden. In Gebirgsgegenden wird die Sache ihre Schwierigkeiten haben. Bezirksorte, die an der Bahn liegen, werden am künftigen thun, sich zu abonniren, und erhalten sie dann die Depeschen direct von der Centralstation. Die seit dem 1. April von derselben aufgestellten Prognosen in Beziehung auf den Treffer der Treffer ein sehr günstiges Resultat geliefert haben; auf absolute Sicherheit machen natürlich auch diese Prognosen keinen Anspruch, sie sind und bleiben bloße Vermuthungen auf Grund der Windrichtung und des Barometerstandes, wie es früher die vom Stuttgarter R. Tagblatt veröffentlichten Prognosen des Prof. Dr. Linke in Göttingen und die zeitweise in der Württ. Landeszeitung stehenden (ziemlich unglücklichen) Prognosen des Meteorologen Brucklacher in Freudenstadt auch nur gewesen sind. Da jedoch die Stuttgarter Centralstation mit ganz andern Hilfsmitteln arbeitet, als diese beiden Privatpropheten, so ist wohl zu vermuthen, daß sie auch in Beziehung auf die Zahl ihrer Treffer glücklicher sein wird, und ist nur zu wünschen, daß das Vorgehen der landw. Centralstelle, die damit ein Opfer von 2000 M. bringt, in den ländlichen Kreisen auch diejenige Anerkennung finde, die es so sehr verdient.

H.

Ihr lächelt wohl? Allein gesteht:  
Wenn ich ihn oft zu mir sah kommen,  
Die Stirn bewölkt, das Herz bekümmert,  
Weil ihn, der herzlich liebt das Reich,  
Des Reichstagslehre suchte doch zugleich  
Mit tausend neuen Paragraphen,  
Wohl mehr als nöthig macht zu schaffen;  
Wenn ich ihn so zu mir sah kommen,  
Bedürftig wieder frischer Luft,  
Und ich ihn freundlich aufgenommen  
Und mit der Tannen würz'gem Duft  
Den Schwerbeladen ich erquidete,  
Daß los von Müß' und Sorgenschmerz  
Er wieder freudig um sich blickte,  
Erfrischt an Haut, Aug, Ohr und Herz;  
Wenn ich die Sorgen und den Gram  
Ihn also von dem Herzen nahm:  
Sagt, mußte nicht das Herz mir lind,  
Wie einer Mutter für das Kind,  
Das leidend sie verpflegt im Arm,  
Weich werden und in Liebe warm?  
Dum weil ich ihn so liebgewann,  
Sah ich ihn ungenen mir entrißten,  
Mit Schmerzgefühl werd ich fortan

Den würd'gen Mann bei mir vermissen.  
Ja, ja, ein würd'ger Mann, fürwahr,  
Ein Richter nach der rechten Weise,  
Deß Spruch ist sicher stets und klar,  
Der keiner Rücksicht, wie sie heiße,  
Des Rechtes ew'ge Söhne kann  
Nachsetzen, ja ein ganzer Mann.  
Schaut nur bei mir im Wald, wie feste  
Um manchen alten Felsblock sich  
Des Waldbaums mächt'ge Wurzeläste  
Umklammernd schlingen inniglich,  
Sie halten sich untrennbar fest,  
Nicht Stamm von Fels sich scheiden läßt,  
Sie tragen kühnlich, eng vereint,  
Auch wenn der Sturm tobt, ihrem Feind:  
So auf des Rechtes Felsenrund  
Wurzelt des Richters rein Gewissen,  
Nur Wahrheit spricht sein Herz und Mund,  
Von keines Zweifels Sturm zerrissen.  
Dum daß ich ihn nun scheiden seh,  
Das thut auch mir dem Wald gar weh.  
Doch höre, Freund, was ich noch muß  
Zurufen Dir als Abschiedsgruß.  
Ich kann Dir ja zum Troste sagen:

Ich hab' im Oberlande auch  
Recht würdige und liebe Magen\*)  
Von edlem Tann und grünem Strauch;  
Die Weitsburg winkt ganz in der Nähe  
Und auf der stolzen Waldburg Höhe  
Und auf dem Gehrenberg sodann  
Sich Aug und Herz erquiden kann.  
Die Freunde magst Du von mir grüßen,  
Daß sie auch gern an meiner Statt  
Die Last des Amtes Dir versüßen,  
Wenn je und je Du würdest matt.  
Ich aber werd' zuweilen gerne  
Von Nordwest Dir mit frischem Wind  
Ein Grüßchen senden in die Ferne,  
Das mahne freundlich Dich und lind,  
Daß wenn es Dir die Wange lächelt  
In oberländ'schen Walbes Luft,  
Dein Mund dabei verwundert lächelt  
Und spricht: ei, das ist Schwarzwald Duft!  
Und daß Du dann bei solchem Mahnen  
Auch an die alten Freunde denkst  
Und in den Ferien Deine Bahnen  
Nach Nagold-Thal u. Bergen lenkst. H. M.

\*) altdeutsch, = Verwandte.



**Tages-Neuigkeiten.**

— Stuttgart, 15. Mai. Prinz Peter von Oldenburg ist in St. Petersburg am 14. Mai um 7 1/2 Uhr Abends gestorben. Durch diesen Todesfall wird unser Königshaus aufs neue in Trauer versetzt. Der Verstorbene war nemlich ein Sohn des Prinzen Georg von Oldenburg und der Großfürstin Katharina, welche nachmals die Gattin des Königs Wilhelm von Württemberg wurde. Prinz Peter war also ein Halbbruder der aus der ersten Ehe des Königs Wilhelm stammenden Prinzessinnen. Er ist auch am Stuttgarter Hofe erzogen worden, war in Stuttgart eine bekannte und beliebte Persönlichkeit und pflegte auch, als er in russische Dienste getreten war, fast alljährlich dem Stuttgarter Hofe Besuche abzustatten, wo er das ganz besondere Vertrauen des Königs Wilhelm genoss. Auch in Wildbad, wo er ein regelmäßiger Badgast war, wird man die beliebte Persönlichkeit des Prinzen sehr vermissen. Prinz Peter oder mit dem vollen Namen Herzog Konstantin Friedrich Peter von Oldenburg war geb. den 20. August 1812. Er war russischer General der Infanterie und Chef der 4. Abtheilung der eigenen Kanzlei des Kaisers, welche die Wohlthätigkeits- und Bildungsanstalten unter sich hat; durch kais. Ukas erhielt er den Titel kais. Hoheit. Prinz Peter war auch Doctor honoris juris civilis und machte nach dem russisch-türkischen Kriege sich dadurch bemerkbar, daß er mit verschiedenen Vorschlägen zur Milderung des Kriegswesens vor die Öffentlichkeit trat.

— Stuttgart, 16. Mai. Von der Gewerbehalle. Heute früh brachten in einer der Scheibanten einige Arbeiter, die mit Böthen beschäftigt waren, eine Spirituslampe zu nahe an einen Vorhang, wodurch dieser Feuer fing; doch wurde durch rasche Hilfeleistung alsbald der Brand erstickt und jede Gefahr beseitigt.

— Stuttgart, 16. Mai. Die erste württembergische Rastvieh-Ausstellung, die vom 21. bis 24. Mai stattfindet, verspricht nach Allem, was wir darüber wissen, ein würdiges Pendant zur Gewerbeausstellung zu werden. Nach den Anmeldungen aus allen Theilen des Landes werden darin im Ganzen 329 Mastthiere, und zwar 141 Stück Rindvieh, 160 St. Schafe und 28 St. Schweine vereinigt sein. Die Unterabtheilungen der 3 Viehgattungen werden enthalten: 5 Rälber bis zu 6 Monaten (ein bei uns sehr seltener Anblick), 28 Rälbe und Kalbinnen bis zu 3 Jahren, 32 Rälbe über 3 Jahre, 5 Dähen nicht voll 3 Jahre alt (auch bei uns noch wenig vorkommend), 56 Dähen von 3 Jahren und älter, 15 Farren; ferner 8 Lämmer bis zu 6 Monaten, 11 Loose à 5 Stück Hammel und Schafe über 6 und bis zu 18 Monaten alt, 16 Loose dto. à 5 Stück Hammel und Schafe 18 Monate alt und älter, 17 Einzelschafe; endlich 16 Schweine bis zu 12 Monaten alt und 8 Schweine 12 Monate alt und älter. Die Ausstellung wird den Beweis liefern, daß Württemberg in der Erzeugung ausgezeichneten Rastviehs eine hohe Stufe der Entwicklung einnimmt und den Vergleich mit anderen Ländern, abgesehen von England, wohl aushalten kann. Wir machen unsere Leser ausdrücklich auf diese Ausstellung aufmerksam und bemerken, daß der Eintrittspreis am Samstag den 21. Mai 1 M., am Sonntag, Montag und Dienstag 10 S beträgt.

— Bopfinger, 15. Mai. Eine gräßliche Unthat vollzog sich gestern in dem benachbarten Uymenningen, DA. Neresheim. Der Knecht des oberen Müllers daselbst schlug der Magd in Folge einer unbedeutenden

Widerrede den Wassereimer derart an den Kopf, daß die Hirnhöhle des armen Mädchens vollständig eingeschlagen wurde, die Hirnmasse zum Theil ausspritzte und der Tod bald darauf den Leiden der Unglücklichen ein Ende machte. Der Knecht ist gefänglich eingezogen worden. (Nach einem andern Bericht heißt der Knecht Johannes Minder, die Magd Therese Hirschauer. Ersterer hatte einigen Jungen zugerufen, sie sollen den Hof lehren, worauf die Hirschauer zu den Knaben sagte: „Der Karr soll den Hof selber lehren.“ Minder ist geistig sehr beschränkt.)

— Berlin, 14. Mai. In einem hiesigen fürstlichen Hause sind aus einer Kassette Pretiosen im Werthe von 60,000 Mark gestohlen worden. Das mit einem kleinen, ganz feinen Schlüssel zu öffnende Schloß der Kassette ist unverfehrt geblieben und man glaubt annehmen zu dürfen, daß ein Herr aus der Gesellschaft bzw. eine dem betreffenden fürstlichen Hause nahestehende Persönlichkeit — à la Nikolai Konstantinowitsch in Petersburg — den Diebstahl ausgeführt habe. Augenblicklich wird bei Schlossermeistern nachgeforcht, ob nicht von einem derselben auf Bestellung ein so kleiner feiner Schlüssel, wie er zum Erschließen der Kassette notwendig war, angefertigt worden sei. Auf Wunsch der bestohlenen Fürstlichkeit werden die Nachforschungen sehr streng geführt, da befürchtet wird, daß sonst vielleicht unliebbare Familienvorfälle aufgedeckt werden könnten.

Der Kaiser von Brasilien, den sein Wissensdurst bekanntlich auf große Reisen führt, um das Neugefundene dann in seinem Reiche einzuführen, liebt es, sich persönlich von der Nützlichkeit der Erfindungen zu überzeugen. — Da ihm kürzlich eine neue Art Lokomotiv-Bremser sehr gerühmt worden war, ließ er denselben an seinem Specialzuge anbringen und begab sich auf die Reise. Plötzlich sah der Ingenieur an einem gefährlichen Punkte der Reiseroute in kurzer Entfernung einen ungeheuren Felsblock liegen, der auf die Schienen gefallen war. Der Zug lief mit einer Geschwindigkeit von 32 englischen Meilen die Stunde und der Ingenieur legte nun den Bremser mit solcher Kraft ein, daß es ihm gelang, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen und so den fürchterlichen Zusammenstoß zu vermeiden. — Als man jedoch den Felsblock untersuchte, fand man, daß derselbe aus — Pappe bestand. Dom Pedro hatte ihn dort anbringen lassen, um den Ingenieur zu täuschen und demselben auf diesem allerdings ungewöhnlichen Wege eine Gelegenheit zu bieten, die gerühmten Vorzüge seines Bremfers praktisch zu erproben. — Majestät von Brasilien scheinen ein origineller Kopf zu sein!

**Handel und Verkehr.**

— Stuttgart, 16. Mai. Landesproduktionsbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 16. Mai. Die nun günstigere Witterung übte auf die heutige Börse schon einen ziemlich starken Einfluß aus, indem die Käufer sehr zurückhaltend waren und das Geschäft blieb in Folge dessen schleppend. Wir notiren per 100 Kilogr.: Baiern, kalif. 25 Mt. 59 Pf., bayr. 24 Mt. 20 Pf. bis 25 Mt. 50 Pf., rumän. 23 Mt. 50 Pf., Kernen 25 Mt. 40 Pf. bis 25 Mt. 50 Pf., Dinkel 17 Mt. Wehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sach bei Wagenladung. Wehl Nr. 1: 35 Mt. bis 35 Mt. 50 Pf.; Wehl Nr. 2: 33 Mt. bis 34 Mt. 50 Pf.; Wehl Nr. 3: 30 Mt. 50 Pf. bis 31 Mt. 50 Pf.; Wehl Nr. 4: 27 Mt. 50 Pf. bis 28 Mt. 50 Pf.

**Amtliche Bekanntmachungen.  
Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.  
III. im Register für einzutragene Genossenschaften.**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer etwaigen Zweigniederlassung.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Prokuristen, Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	10. Mai 1881.	Spar- und Vorschubbank Calw, einzutragene Genossenschaft.	Der Passus in §. 3 der Statuten „Stimmgebung durch Vollmacht ist nur auswärtigen Mitgliedern gestattet“ ist aufgehoben worden.	

Zur Beurkundung:  
H. v. Amtsrichter Deßinger.

**Akkordsarbeiten  
an der Magoldbahn.**  
Nachstehende Arbeiten sind im Akkord zu vergeben und zwar:  
Maurer- und Steinhauerarbeit 31 M 74 S  
Pflasterarbeit 399 „ 14 „  
Gypsarbeit 16 „ 17 „  
Anstricharbeit 91 „ 96 „  
Die näheren Bedingungen liegen bei der Bahnmeisterei Hirsau auf und können daselbst auch die versiegelten Offerte bis  
Samstag Mittag 12 Uhr  
abgegeben werden.  
Pforzheim, den 16. Mai 1881.  
R. Betriebsbauamt.  
Keller.

Calw.  
**Verkauf von  
Baumgütern.**  
Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt eine Anzahl Baumgüter an der breiten Heerstraße, der Hengsterstraße, dem Stadttor, sowie Bäume mit Grund und Boden, welche an Hecker am Galgenwasen und breite Heerstraße angrenzen, zu verkaufen. Eine gemeinderäthliche Deputation wird am  
Montag, den 23. Mai 1881,  
Nachmittags 2 Uhr,  
die Verkaufsbjekte an Ort und Stelle zum zweiten und letztenmal zum Verkauf bringen. (Sammlung beim Stadttor). Kaufsliebhaber, sowie die Be-

sitzer der angrenzenden Hecker werden eingeladen, dieser Verhandlung anzuwohnen.  
Weitere Auskunft ertheilt unterz. Stelle und Herr Gemeinderath L. Dingle.  
Rathschreiberei.  
Saffner.

**Privat-Anzeigen.**  
**Sin Logis**  
hat sogleich oder bis Jacobi zu vermieten; wer? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen

**Wiener Preßhesse**  
ist zu haben pr. Pfund 80 S  
Marktplatz Nr. 11.

Calw.  
**Lehrmeister-Gesuch.**  
Ich suche einen heuer confirmirten Knaben bei einem Schuhmacher oder Schneider in die Lehre zu bringen.  
Armenpfleger Baithner.

**Gedörrtes Kartoffel-  
Geschnipf**  
sowie zum Essen unbrauchbare Kartoffel kauft in jedem Quantum  
C. Spöhler,  
Handelschule.

Simmozheim.  
**300 Mark Pfleggeld**  
hat auszuleihen  
Gottfried Bruner.



CALW.

# Großer Ausverkauf!!!

## Gasthaus zum Engel des Herrn Bas!!!

Rechtfarbige Kindertaschentücher nur 8 Pf.,  
 Große Taschentücher 25 Pf., türkischrothe 30 Pf.,  
 Rein leinene Taschentücher, farbig, Rand, 20 Pf.,  
 Kinderhemdchen und Höschen von 40 Pf. an,  
 Sophaschoner, auch für Nachttische, nur 8 Pf.,  
 Gestricke Kinderstrümpfe von 20 Pfg. an,  
 Weiße Commodedecken Mk. 1., rothe Mk. 1. 30.,  
 Gestricke Herrensocken nur 45 Pf.,  
 Schwere Frauenhemden (Stuhltuch), Mk. 1. 75.,  
 Damenhosen mit Stickerei Mk. 1. 20.,  
 Weiße Bettjacken Mk. 2, 2. 50., 3.,  
 Weiße Tischtücher, schwere Waare, Mk. 1. 50.,  
 Servietten pr. 1/2 Dhd. nur Mk. 2. 50.,  
 Herren-Nachthemden nur Mk. 1. 80.,  
 Herrenhemden mit leinener Brust 3-4 Mk.,  
 Weiße Unterröcke Mk. 1. 50., farbige Mk. 2.,  
 Farbige gestricke Frauenstrümpfe von 70 Pf. an,

Rechtfarbige schwere Zeugleschürzen von 55 Pf. an,  
 Ganz breite farbige Herrenhemden Mk. 1. 80.,  
 Bettüberwürfe, große, Mk. 2. 25., 3, 4.,  
 Bigognejäckchen, Unterleibchen, Mk. 1., 1. 30., 2.,  
 Leinene Tischdecken, große Auswahl, Mk. 2. 50.,  
 Damen-Corsetts von Mk. 1., 2., 3. 50.,  
 Große Arbeiterblousen nur Mk. 1. 50.,  
 Wollene Kinderteppiche von Mk. 1. 50. an,  
 Wollene festonnirte Röcke nur Mk. 4.,  
 Eine Parthie Abendtücher spottbillig!  
 Rein leinene Handtücher, grau, 12 Pf.,  
 Rein leinene weiße Handtücher 30-36 Pf.,  
 Halbleinene weiße Handtücher nur 25 Pf.,  
 Kinderkittel und Kinderjäckchen von 35 Pf. an,  
 Rein wollene Normalhemden (wie Jäger) Mk. 7.,  
 Feinere Damenhemden mit Stickerei Mk. 2. 50.,  
 Herrentaschentücher, halbleinen, farbig, 40 Pf.

Eine große Parthie Zeugle zu Schürzen und zu Hemden 30-36 Pfg.  
 Einen Posten Stuhltuch, schöne Waare, (aus einer Gantmasse) 28 Pfg., 30-33 Pfg.  
 Große Auswahl in Vorhangstoffen, englische und deutsche Waare  
 von 15 Pfg., 30 Pfg. bis Mk. 1.

Gestricke Kinderröckchen von 50 Pfg. an. Herrenkragen von 25 Pfg. an.  
**Jede Dame! Jede Hausfrau überzeuge sich!!!**

**Geschwister Levison aus Stuttgart.**  
 Gasthaus zum Engel des Herrn Bas in Calw.

Wie schon bekannt, bleiben wir niemals länger hier, als höchstens 8 oder 14 Tage!!!

### Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne

**Calw-Stuttgart-Pforzheim, Calw-Horb-Freudenstadt & retour**

mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden Bezirksorte und mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie** vom **15. Mai 1881** an, sind zu haben in der  
 A. Delschläger'schen Buch- und Steinruderei.

### III. Lotterie von Baden-Baden,

mit Hauptgewinnen im Werthe von **60,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000** u. s. w., zusammen **10,000** Gewinne im Gesamtwerth von **630,400**. — **Loose zur I. Ziehung** am **7. Juni** à **2** —, sowie **Original-Loose** für alle **5 Ziehungen** gültig à **10**. — sind zu beziehen durch den Hauptagenten der Lotterie für Württemberg:

**Eberhard Fetzer in Stuttgart.**

NB. Der Verkauf von Loose ohne württemb. Stempel ist **gesetzlich** verboten.

### Die sofortige Abfuhr

eines Hauses Gartenerde vom Brühl zum Schärwäldle wird heute **Donnerstag** Mittag 1/2 Uhr im Abstreich vergeben. Zusammenkunft beim Sailerhäusle.  
 E. Lorlach er.

### Auszuweisen

per Johani an einen pünktlichen Zinszähler gegen gute Pfandversicherung 1700-2200 M. Von wem? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

### Württ. Landes-Gewerbe-Ausstellungs-Loose

und **Stuttgarter Kirchenbau-Loose** à **1** pr. Stück sind zu haben bei  
 Emil Georai.  
 Gschingen.

### 200 Mark und 250 Mark

sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.  
 S. Quinler.

Calw.



### Die jährliche Bezirkskriegerversammlung

findet am **Sonntag**, den **22. d. M.**, Mittags 1/2 Uhr in der Sonne in **Delsheim** statt.  
 Es werden hiezu sämtliche Vereine des Bezirks sowie Freunde der Sache höflich eingeladen.  
 Sammlung der hiesigen Kameraden **11 1/2 Uhr** beim Vorstand.

### Missionsfest

in **Zwerenberg** am **Himmelfahrtsfest**,  
 Nachmittags 1/2 Uhr,  
 wozu herzlich eingeladen wird.

Sirsau.

### Dankagung.

Für die uns aus Anlaß des schnellen Todes unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Charlotte Bühner Wtw.**, geb. Kurz, gewordene Theilnahme, sowie für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 Ernst Eberhardt, Bahnstr.  
 Emma Eberhardt,  
 geb. Bühner.

### Rechnungen

in verschiedenen Formaten empfiehlt die  
 A. Delschläger'sche  
 Buchruderei.

### Zu verkaufen:

eine große Auswahl **Stramin- und Morgenschuhe**, lauter schöne Rahmenarbeit, ebenso **Zeugzugstiefel, Lederzug- und Schnürstiefel** von **6 Mk.** an, von heute an bis über den **Jahrmarkt**,

sowie **Kinderstiefel** in großer Auswahl verkaufe ich zu den billigsten Preisen.  
 Carl Stoh, Schuhmacher.

Sirsau.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Vorrichtungen zum **Schafwaschen** mit Schlagwasch bei meinem Hause getroffen sind, empfehle ich solche den Herren Schafhaltern zu gest. Benützung.  
 W. Krafft,  
 Delmühle.

Briefkasten.

Ein für das heutige Blatt leider zu spät eingelaufener Bericht über die Einweihungsfest in Neuhengstett folgt in der nächsten Nummer.

